

PRESSEMITTEILUNG

Bochum/ Berlin, im März 2023

Die gemeinnützige Fritz und Trude Fortmann-Stiftung für Baukultur und Materialien (Bochum/Berlin) wird in den kommenden Jahren mit einem neu aufgelegten Förderprogramm Projekte der Grundlagenforschung im Bereich der Materialforschung unterstützen.

Im Zeitraum von 2023 bis 2026 fördert die Fritz und Trude-Fortmann-Stiftung als zweites Vorhaben in diesem neuen Förderprogramm ein Projekt zur Materialforschung unter Leitung von Prof. Dr. Christoph Gehlen (Department of Civil and Environmental Engineering) und unter wissenschaftlicher Begleitung durch Prof. em. Dr. Florian Musso (Baukonstruktion und Baustoffkunde) an der Technischen Universität München.

Für die Förderung stellt die Stiftung jeweils pro Forschungsvorhaben ein Volumen von 100.000 EUR pro Jahr für eine Laufzeit bis zu drei Jahren zur Verfügung und somit eine Gesamtsumme von bis zu 300.000 EUR.

Förderung der Grundlagenforschung

Mit einem 2022 neu aufgelegten Programm unterstützt die Fritz und Trude Fortmann-Stiftung Projekte der Grundlagenforschung zu Baukultur und Materialien. Förderfähig sind Vorhaben, die zur Minimierung von CO₂ im Baugeschehen - von der Planung über den Bau und Betrieb bis zur Entsorgung und Wiederverwendung - und damit zur Erreichung von Klimaneutralität beitragen. Das Programm richtet sich vorrangig an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die mit innovativen Fragestellungen auf diese Herausforderungen reagieren und an Universitäten oder öffentlich geförderten Forschungseinrichtungen tätig sind. Disziplinär gibt es keine grundsätzlichen Einschränkungen. Eine Projektlaufzeit von bis zu drei Jahren ist möglich, dies bei der Förderung durch einen Betrag bis zu 100.000 EUR pro Jahr. Innovative Projekte können jederzeit bei der Stiftung eingereicht werden.

Förderung 2022 - 2025 / TU München

Das Vorhaben vertieft die Themen einer am Lehrstuhl für Baukonstruktion und Baustoffkunde der Technischen Universität München unter der Leitung von Prof. em. Dr. Florian Musso bereits durch die Fortmann-Stiftung im Rahmen der alle zwei Jahre ausgeschriebenen Projektförderungen unterstützten Vorstudie zu Salzmischungen und ihren Anwendungsmöglichkeiten im Bauprozess. Ziel des nun auf drei Jahre angelegten Forschungsprojektes ist es, das Abfallprodukt Salz in Baumaterialien zu nutzen und seine Potenziale in weiteren Untersuchungen zu erkunden.

Über die Stiftung

Die gemeinnützige Fritz und Trude Fortmann-Stiftung für Baukultur und Materialien befasst sich mit Architektur und ihrer Materialisierung. Sie fördert die Entwicklung zukunftsfähiger Baustoffe und Konstruktionsweisen sowie Forschungen zu den ökologischen, funktionalen und atmosphärischen Eigenschaften von Materialien.

Die Fritz und Trude Fortmann-Stiftung wurde Ende 2013 gegründet und als gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Nach der Konstituierung des Kuratoriums begann im Jahr 2015 die inhaltliche und programmatische Stiftungsarbeit.

Die Stiftung trägt den Namen der Unternehmer Fritz und Trude Fortmann. Die Chemikerin und der Kaufmann beschränkten nach dem Zweiten Weltkrieg, in einer Zeit des architektonischen und städtebaulichen Aufbruchs, neue Wege bei der Entwicklung von Materialien für das Bauen. In diesem Sinne wird das Aktionsfeld der Stiftung rund um das Thema „Baukultur und Materialien“ gesetzt und kontinuierlich vergrößert.

Mehr Informationen zur Stiftung unter:
www.fortmann-stiftung.de

Eine Informationsbroschüre zur Tätigkeit und den Förderprogrammen der Stiftung kann angefordert werden.

Frau Naciera Taounza
Sekretariat Fritz und Trude Fortmann-Stiftung
Universitätsstraße 60
44789 Bochum

Fon +49 234 33 88 93 20
Fax +49 234 33 88 93 21
info@fortmann-stiftung.de
www.fortmann-stiftung.de